



BERUFSVERBAND  
DER ALLGEMEINÄRZTE  
IN BERLIN UND BRANDENBURG  
-HAUSÄRZTEVERBAND E: V.

Bleibtreustraße 24 10707 Berlin  
www.bda-hausaerzteverband.de  
info@bda-hausaerzteverband.de  
Telefon 030/312 92 43  
Telefax 030/313 78 27  
Februar 2004

## Rundschreiben 1/ 2004

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Sie hatten sicherlich genau wie ich einen arbeitsreichen Start zum Jahresbeginn. Bereits am 21. 1. 2004 stellten wir unsere Probleme in der Praxis unter dem Motto „Die Sozial Schwachen sind die Verlierer der Reform“ der Presse vor, was großen Anklang fand. Nachstehend finden Sie das Resümee dieser Pressekonferenz:

### **Resümee**

anlässlich der Pressekonferenz des BDA am 21.01.2004

*Kolleginnen und Kollegen haben schwerpunktmäßig über Probleme und Schwierigkeiten durch die Gesundheitsreform berichtet.*

*„Die Kiezpraxis, Sozialhilfeempfänger und chronisch Kranke, Patienten aus Alten- und Pflegeheimen, Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Verordnung von Hilfs- und Heilmitteln, Verordnung nicht rezeptpflichtiger Arzneimittel“*

*Dieser Ausschnitt zeigt, dass es vielfältige Probleme gibt, weil Patienten und Ärzte mit einem Gesundheitsmodernisierungsgesetz konfrontiert wurden, welches viele Schwachstellen aufweist. Nach Einschätzung des BDA hat hier der Gesetzgeber versagt. Es erscheint zynisch, wenn Frau Schmidt als Gesundheitsministerin diese Probleme der gemeinsamen Selbstverwaltung aus Ärzten und Krankenkassen anlastet. Sie will damit von den Mängeln des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes ablenken.*

*Erfahrungen mit Patienten zeigen an erster Stelle, dass die Patienten am meisten durch die neue Zuzahlungsregelung bei Medikamenten sowie Hilfs- und Heilmitteln, wie z.B. Krankengymnastik, belastet sind. Dazu kommen nicht mehr erstattungsfähige Medikamente, die der Patient nun selbst zahlen muss.*

*An zweiter Stelle beschäftigt die Patienten die Frage der Transportkosten; hier sind insbesondere Chroniker betroffen.*

*Erst an dritter Stelle rangiert die neue „Praxisgebühr“.*

*Zu Anfang des Quartals werden die Hausarztpraxen überrannt von Patienten mit Überweisungswünschen. Der Arbeitsaufwand ist enorm. Neben dem Einziehen der Praxisgebühr ist der Erklärungs- und Informationsbedarf der Patienten enorm. Der Verwaltungsaufwand steigt wegen nicht mehr ordnungsfähiger Medikamente und ständig neu einzuspielender Up-dates für die Praxissoftware. Zeitgleich zum 1. Januar wurde eine neue Diagnoseverschlüsselung ICD 10 eingeführt.*

*Für eine 1000-Scheine – Praxis bedeutet das bisher ca. 15 Überstunden auf Personalseite pro Woche und die Überarbeitung von ca. 1500 – 2000 Dauerdiagnosen je nach Rentneranteil. Studenten der FH Köln unter Leitung von Professor Rainer Riedel haben ausgerechnet, dass das Einziehen der „Praxisgebühr“ zwischen 0,32 Euro bei Barzahlung und 2,59 Euro bei Rechnungs-/Zahlungserinnerung und EC-Zahlung in der Praxis kosten (Quelle Rheinische FH, Köln). Zu diesen Nettokosten kommen die oben angeführten Überstunden.*

*Diesem Druck der Betriebskosten werden manche Hausarztpraxen nicht standhalten können. In den Flächenstaaten gibt es bereits einen eklatanten Hausärztemangel. Bald wird es in Deutschland einen generellen Hausärztemangel geben.*

*Der Stuttgarter Allgemeinarzt und KBV-Vorstandsmitglied, Dr. Werner Baumgärtner, hat beim Sozialgericht Köln Klage und Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung wegen der Verpflichtung zur Erhebung der „Praxisgebühr“ eingereicht. Die Klage hat zum Ziel, dass das Inkasso von den Krankenkassen übernommen wird, da wir Ärzte das Geld für die Kassen einziehen.*

*Durch den in den nächsten Monaten vergrößerten Verwaltungsaufwand wegen der zu erwartenden Ausnahmetatbestände (Befreiung chronisch Kranker, Bonusmodelle, hausarztzentrierte Versorgung, DMPs) steht ein Verwaltungstechnischer Super-GAU in den Praxen bevor. Es wird immer mehr Zeit auf Verwaltung verwandt, die ärztliche Versorgung gerät in eine Schieflage.*

*Der BDA steht für eine patientengerechte hausärztliche Versorgung. Der BDA ist bereit an den Problemen des Gesundheitswesens gemeinsam mit der Politik, den Kassen und den Selbstverwaltungsorganen mitzuarbeiten.*

*Der BDA fordert die Politik auf, unseren ersten Erfahrungen Aufmerksamkeit zu schenken. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Hausarzt.*

*Dr. Wolfgang Kreischer*

### **Weiteres zur Praxisgebühr:**

Unsere Hoffnungen, dass der Arbeitsaufwand im Laufe des Quartals nachlässt, wird sich wohl nicht erfüllen. Durch bereits beschlossene und noch geplante Ausnahmen zur Praxisgebühr wird noch mehr Aufwand auf uns zukommen.

Damit sind die Berechnungsgrundlagen zu den Betriebskosten in den einzelnen Praxen langfristig zu hinterfragen. Das Verhältnis der Betriebskosten zum Gewinn war damals Grundlage für die Honorartrennung in einen hausärztlichen und fachärztlichen Anteil. Der BDA wird die Entwicklung beobachten und wenn fundierte Daten vorliegen, seine Forderungen formulieren.

Helfen Sie uns dabei, indem Sie die nachstehende Kurzbefragung beantworten und zurückfaxen.

### **Arzneimittelpreise:**

Nicht nur durch die Zuzahlung der Patienten, sondern auch durch heimliche Preiserhöhungen sind die gesamten Verordnungskosten in Bewegung geraten – meist nach oben.

Unsere düstere Prognose lautet:

Auch wenn Sie streng nicht mehr rezeptpflichtige Arzneimittel privat verordnen, drohen zahlreiche Arzneimittelrichtgrößenregresse. Der BDA fordert schon jetzt, die Arzneimittelrichtgrößen für 2004 auszusetzen.

### **Überweisungen:**

Viele von uns konnten zu Beginn des Quartals aufgrund der Überweisungswünsche der Patienten ein „blaues“ Wunder erleben. Die von den Patienten häufig verlangten zahlreichen Überweisungsscheine lassen den Rückschluß zu, dass sich in den Jahren der „ungedeckten Chipkarte“ ein regelrechtes Doktorhopping eingeschlichen hat.

Bitte gehen Sie bei Überweisungswünschen mit angemessener Sorgfalt vor.

Generell Überweisungswünsche abzuschlagen erscheint ebenso falsch wie alle

Überweisungswünsche zu erfüllen. Nachfragen lohnt sich immer. Zu empfehlen ist auch die Verweigerung von Wunschüberweisungen, wenn der Patient bereits mit einer Überweisung zu Ihnen gekommen ist. Schicken Sie dann den Patienten zurück zum Facharzt. Er kann sich die Überweisung bei dem Arzt seiner Erstinanspruchnahme ausstellen lassen.

**Mit Einführung des neuen EBM ab 1. 7. 2004 soll ein sogenanntes Regelleistungsvolumen den bisherigen Honorarverteilungsmaßstab ersetzen.** Dieses RLV soll künftig die Grundlage für die Honorarverteilung zwischen den Arztgruppen bilden und letztlich auch ab dem Jahr 2007 die gesetzliche Honorartrennung zwischen der hausärztlichen und fachärztlichen Versorgungsebene überflüssig machen.

Am 16. 1. 2004 wurde im Länderausschuss durch den Vorstand der KBV eine neue Systematik vorgestellt. Deren Einführung hätte zur Folge, dass ein Hausarzt nur die Behandlung von ca. 720 Patienten pro Quartal mit einem festen Punktwert honoriert bekäme. Das Honorar für die Behandlung aller übrigen Patienten würde massiv abgestaffelt. Besonders die Landarztpraxen,

aber auch viele Stadtpraxen, bei abnehmender Zahl von Hausärzten, müssen mit Honorareinbußen in erheblichem Ausmaß rechnen.  
Hier kämpfen unsere hausärztlichen Vertreter im Länderausschuss dafür, dass die Regelleistungsvolumina den Versorgungsauftrag und die Versorgungsrealität der Hausärzte widerspiegeln.

Der BDA wird rechtzeitig EBM-Schulungen durchführen, so dass Sie nicht auf teure Angebote kommerzieller Anbieter angewiesen sind.

### **ICD 10 ab 1. 1. 2004**

Ab 1. 1. 2004 gilt ein neuer ICD 10.

Sie erhielten bereits die neue Version des ICD 10 – GM über die KBV. Die Softwarehäuser verschicken zu unterschiedlichen Zeiten in diesem Quartal die neuen Versionen. Auch wenn es zeitraubend ist, setzen Sie bitte alle Diagnosen und besonders die Dauerdiagnosen entsprechend um. Ab Januar 2007 dienen die Diagnosen zur Bestimmung der Regelleistungsvolumina des EBM. ( siehe oben)

Praxismgemeinschaften , die sich gegenseitig vertreten, müssen ihre Praxisabwesenheit, die über eine Woche hinausgeht, der KV melden.

Der vertretende Arzt stellt einen Vertreterschein aus, Quittung entwerfen, 8033 auf Schein eintragen.

### **Veranstaltungen**

Am **Dienstag, den 24. Februar 2004, 19.00 Uhr**,

findet in den Räumen der BDA Geschäftsstelle, Bleibtreustr. 24, 10717 Berlin, eine Fortbildungsveranstaltung statt mit dem Thema:

Differentialdiagnostische Abklärung von Lebererkrankungen in der hausärztlichen Praxis;  
berufspolitische Konsequenzen.

Referent: Dr. H.-M. Manz, Allgemeinarzt

Qualitäts Management in der Praxis wird in Kürze durch den BDA in Berlin und Brandenburg angeboten unter Berücksichtigung der KV Vorgaben. Individuell angepasste QM-Einführungen bis zur Möglichkeit der Zertifizierung ist möglich. Eine kostengünstige Versionen möglich.

Ansprechpartnerin: Frau Annette Nießing Tel. 030/43400119

### **Anzeigen / Praxisbörse**

Fachärztin für Allgemeinmedizin sucht Kassenarztsitz zum 4. Quartal 2004 oder Anfang 2005.

Kontakt über Tel. 030/4164039

"Allgemeinmedizinerin, sucht allgemeinmedizinischen oder hausärztlich internistischen Arztsitz in Berlin zur Übernahme. Tel. 0163/ 329 01 61"

Allgemeinmedizinerin, sucht allgemeinmedizinischen oder hausärztlich internistischen Arztsitz in Berlin zur Übernahme. Tel. 0163/ 329 01 61"

Kleine ausbaufähige Allgemeinarztpraxis in Zehlendorf zum 2./3. Quartal 2004 abzugeben.  
Chiffre: rh.

Fachärztin f. Psychotherapeutische Medizin sucht Praxisraum in Mitte, Prenzlauer Berg, Pankow zur Kooperation/Assoziation/Miete in allgemeinmedizinischer Praxis. Tel. 0177/7418156.

Suche einen ausgedienten Schrank für Karteikarten:

6 Schübe a 3 Reihen ( Format der Karteikarten 22 x 15 cm )

Versierte Arzthelferin für hausärztliche Allgemeinarztpraxis ( Naturheilverfahren, Akupunktur-Modellvorhaben), Teilzeit ca. 30 Stunden, spätestens zum 1. 3. 2004 gesucht.

Quincy-Dos – Komplette schriftliche Bewerbung bitte an Claudia Schwer, Wielandstr. 29, 10629 Berlin

Ass.-Arzt sucht Weiterbildungsmöglichkeit in Allg.-Med. Praxis zum 1. 4. 2004 in Berlin oder Umland. Ausbildungsstand: 2 Jahre Innere Medizin, 6 Mon. Allg.-Med. ( Praxis), 6 Mon. Chirurgie, 12 Mon. Psychiatrie, 18 Mon. Anästhesie. Verhaltenstherapeutische Ausbildung, Fachkunde Rettungsdienst. Tel. 030/35138100

Praxisabgabe:

Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren, ca. 700 Scheine, alteingesessen, zentral im Nordosten Berlins gelegen; aus Altersgründen zum nächstmöglichen Termin abzugeben.

Chiffre: MM

---

## Betr. Erdbebenkatastrophe im Iran/Bam

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich komme gerade aus dem Iran, genauer gesagt aus Bam-Kermann. Ich möchte Ihnen meine Eindrücke übermitteln und gleichzeitig um Ihre Hilfe bitten.

Ich leiste seit über 25 Jahren humanitäre Hilfe in Erdbebengebieten (3x im Iran, 1x in der Türkei und 1x in Italien), jedoch so etwas Grausames habe ich noch nicht gesehen. Man kann sich nicht vorstellen, dass binnen 11 Sekunden Erdbeben annähernd 40.000 Menschen ums Leben gekommen sind und die Stadt dem Erdboden gleich gemacht wurde.

Das über 2000 Jahre alte Kulturerbe der Menschheit - ARGE-Bam - wurde zu 90% zerstört.

In der zerstörten Stadt sind nur noch die Palmen stehengeblieben, wenn sie nicht gerade durch Gasexplosionen verbrannt sind. Toiletten, Duschen und Heizungen sind nicht mehr vorhanden. Von den bisher drei Krankenhäuser sind zwei Häuser total zerstört. Das noch bestehende Krankenhaus ist zu 90% zerstört. Von 45 medizinischen Zellen und 23. Erste- Hilfe-Stellen ist nichts geblieben. Bilanz der 10 Nachbeben sind über 40.000 Tote, darunter 10.000 Schüler und Studenten, 1.300 Lehrer, und 50% der Angestellten und Beamten der Stadt- um nur einiges zu nennen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, helfen Sie, damit wir uns am Aufbau der Krankenhäuser und Erste-Hilfe-Stellen beteiligen können.

Spendenkonto des BDA:

Kontonr.: 010 100 3933, BLZ 100 906 03 Deutsche Apotheker- und Ärztebank Berlin

Selbstverständlich werden Ihnen Spendenquittungen nachgereicht.

*Dr. med. Hossen Tussiwand*

Sektor Humanitäre Hilfe im BDA

PS.: Sachspenden: Medikamente (nicht verfallene), Verbände und Spritzen bitten wir an folgende Apotheken zu liefern:

1. Minerva-Apotheke; Bismarckstr. 135 / Wilmersdorfer Str., Herrn Apotheker F. Rasta, Telefon 312 48 35
2. Apotheke am Ostkreuz, Sonntagstr. 12, 10245 Berlin, Herrn Apotheker Mehrpour, Telefon 291 62 12
3. Apotheke am Olivaer-Platz 17, 10707 Berlin, Frau Apothekerin Olivar, Telefon 881 44 10

---

## Beitrittserklärung

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied in den BDA Berufsverband der Allgemeinärzte in Berlin und Brandenburg – Hausärzterverband e.V. zu einem Beitrag von Euro 200, - jährlich, außerordentliche Mitglieder ohne Praxis/ fördernde Mitglieder zahlen Euro 120, - jährlich und Weiterbildungsärzte/ arbeitslose Ärzte zahlen Euro 60,- jährlich.**

.....  
(Name)

(Vorname)

.....  
(Geburtsdatum)

(e-mail Adresse)

.....  
(Telefon)

(Fax)

.....  
(Anschrift: Straße / Ort)

(Arzt/Nummer)

**Datum, Unterschrift**

BDA Berufsverband der Allgemeinärzte  
in Berlin und Brandenburg  
Bleibtreustr. 24

10707 Berlin  
Fax 030/3137827

Absender/Stempel

## Umfrage – bis 20. 2. 2004 zurücksenden

Der BDA bittet Sie folgende Kurzumfrage zu beantworten. Die Daten werden für Verhandlungen und als Argumentationshilfen dringend benötigt:

- |  |                          |                          |                              |
|--|--------------------------|--------------------------|------------------------------|
|  | <i>Sehr groß</i>         | <i>groß</i>              | <i>geringer als erwartet</i> |
| 1. Mehrbelastung durch Praxisgebühr  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>     |
| 2. Zusätzlicher Zeitbedarf für Erläuterungen über andere Zuzahlungen   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>     |
| 3. Zusätzlicher Zeitbedarf für Erläuterungen über nicht verordnungsfähige Arzneimittel   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>     |
| 4. Gibt es in Ihrer Praxis Nachfragen zur Patienten-Quittung, d. h. über die vom Gesetzgeber im GMG die Behandlungskosten zu erfragen bzw. offen zu legen. | <i>häufig</i>            | <i>selten</i>            | <i>gar nicht</i>             |
|  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>     |
| 5. Fallzahlentwicklung<br>Wichtig, denn die Fallzahlentwicklung ist bei Arzneimittelrichtgrößen eine entscheidende Komponente):<br>Mein Eindruck:          | <i>zunehmend</i>         | <i>gleich</i>            | <i>rückläufig</i>            |
| Die Fallzahl entwickelt sich   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>     |
| 6. Eigene Bemerkungen:<br>z. B. Veränderung der Fallzahl in %.   |                          |                          |                              |

---

---

---